

THALMASSINGER SAMMELSURIUM

VON RAFFAEL PARZEFALL

Aus der Schulgeschichte von Weillohe und Sanding

Zum Abschluss der Serie wollen wir einen Blick auf die Schulgeschichte der beiden ehemals eigenständigen Orte Weillohe und Sanding werfen. Bisher wurde ja die Schulgeschichte der Hauptgemeinde vom 17. bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts und die Schulgeschichte Wolkerings dargestellt. Wie vielschichtig die Schulgeschichte ist, zeigt sich uns durch die erhaltenen Schulhäuser und die Überlieferung in Akten, Bildern oder Büchern sowie das große Interesse nach der „Veröffentlichung der Thalmassinger Schulgeschichte“ von Heinrich Lippert. Da es lange Zeit kein geregeltes Schulsystem gab, wurde die Schulbildung der Kinder direkt vor Ort vollzogen. Auch im Falle von Weillohe und Sanding...

Ein erster Hinweis auf Unterricht in Sanding findet sich in der Beschreibung der Pfarrei aus dem Jahre 1756. Hier findet sich der Absatz: *„Die Schule (Thalmassing, der Verf.) hält zur Zufriedenheit Bartholomäus Kagerer, die der Pfarrer öfters visitiert. Ebenso leisten die Schulmeister in Weyloh und Sanding ihrem Amt Genüge“*. Die Notiz bestätigt, dass zumindest ein Schulunterricht organisiert wurde, leider gibt es keine eindeutigen Hinweise auf den Ort, an dem der Schulunterricht abgehalten wurde. Ferner wissen wir nicht, ob es sich dabei um eine feste Einrichtung oder nur um eine Winternotschule gehandelt hat. Sicher ist nur, dass in der Folgezeit bis etwa 1820 diese schulische Einrichtung wieder aufgelöst wurde und die Sandinger Kinder nach Thalmassing in die Schule gehen mussten. Im Jahr 1858 sollte das Schulhaus in Thalmassing renoviert werden, doch die Gemeindeverwaltung Thalmassing zeigte am 27. Juli 1858 beim Kgl. Landgericht an, dass die Gemeinden Weillohe und Poign ihren Austritt aus dem Schulgemeindeverband erklärt haben und Sanding ebenfalls aus dem Verband austreten will. Die Mehrzahl der Gemeindeglieder hatte sich dafür ausgesprochen, *„... daß die Gemeinde Sanding von der Schulgemeinde Thalmassing getrennt und eine eigene Schulgemeinde neugebildet werden dürfte.“*

Leider blieb dieser Vorstoß zunächst ohne Erfolg. Das Kgl. Bezirksamt erteilte keine Genehmigung zur Einrichtung einer eigenen Schule. Doch die Sandinger ließen sich nicht beirren und schalteten einen Advokaten - heute würde man Anwalt sagen – ein, um ihre Pläne bei der Regierung durchzusetzen! Ihr Durchhaltevermögen zahlte sich aus, denn am 25. April 1862 teilte die Kgl. Regierung der Oberpfalz dem Kgl. Landgericht mit, dass *„... durch höchste EntschlieÙung des Kgl. Staatsministeriums des Inneren für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 10. April 1862 ausgesprochen wurde, daß der Bitte der Gemeinden Ober- und Untersandting um Errichtung einer eigenen Schule in Untersandting stattgegeben sei, sofern dieselben die gemäß den Bestimmungen des Schuldotationsgesetzes vom 10. November 1861 erforderliche Personal- und Realepigenz (= Kosten) der neu zu errichtenden Schule vollständig übernehmen.“* Also wenn die Kosten getragen werden, kann eine Schule gebaut werden...

Betrachtet man die damalige Anzahl der Schüler, ist die eigenständige Schule in Sanding absolut gerechtfertigt: Denn zwischen 1849 und 1859 waren durchschnittlich in Obersanding rund 10 und in Untersanding rund 15 Kinder schulpflichtig (Feiertagsschule). Die reguläre Werktagsschule besuchten in diesem Zeitraum durchschnittlich 10 Kinder aus Obersanding und 20 Kinder aus Untersanding. Doch leider waren Lehrermangel, die finanzielle Situation und die Einwände des Lehrers Retter aus Thalmassing noch Hemmnisse, sodass erst im Jahre 1866 der Bau verwirklicht werden konnte. Am 30. März 1868 wurde dem Kgl. Bezirksamt Regensburg mitgeteilt, *„... daß die von dem bauleitenden Techniker, Kreisbau-Assistent Klein gepflogene Bauaufnahme/Bauabrechnung über den Neubau des Schulhauses zu Untersandting durch die Kgl. Kreisbaubehörde geprüft und festgesetzt worden ist, und daß dieselbe im Allgemeinen zu einer Erinnerung keinen Anlaß gibt.“* Dies bedeutete, dass der Neubau abgenommen worden war und es keinerlei Mängel oder Beanstandungen gab. Insgesamt entstanden rund Kosten in Höhe von ca. 3200 Gulden, ohne die Hand- und Spanndienste der Bevölkerung! Ein projektiertes Neubauschulhaus in Sanding zwischen 1963 und 1970 wurde aufgrund der möglichen Kosten und der geplanten Umstrukturierung - Gemeindegebietsreform - nicht verwirklicht!

Mit Johann Böhm kann ab ca. 1866 ein Schulverweser - ab 1869 als Lehrer - in Sanding nachgewiesen werden. Zahlreiche Visitationsprotokolle und persönliche Unterlagen belegen

„Weillohe, 1855 - Der Versuch der Errichtung einer Schulexpositur bzw. eines Schulbenefiziums in Weillohe ist gescheitert“. So könnte eine Schlagzeile in der Tageszeitung der damaligen Zeit ausgesehen haben. Denn der Versuch im 19. Jahrhundert in Weillohe eine Schule zu errichten, war eher eine „gehorsamste Vorstellung und Bitte des Gemeindevorstehers Michael Voxbrunner“, als eine realistische Einschätzung der Lage vor Ort. In einem sehr ausführlich gehaltenen Schreiben an das Bischöfliche Ordinariat vom 20. Februar 1855 trugen die Gemeindevertreter von Weillohe zwar ihr Anliegen vor, ihre Begründung reichte jedoch nicht aus. Zunächst! Denn bereits im Jahr 1858 haben sich die Gemeindeglieder *„von Weilloh mit 21, Poign mit 14, Hänghof mit 2 und Maßing mit 3 Familien, zusammen 40 Familien, [...] entschlossen, aus dem Schulsprengel Thalmassing mit polizeylicher Bewilligung auszutreten, selbst einen Schulbezirk zu bilden, ein neues Schulhaus zu Weilloh zu erbauen und für die Existenz eines Lehrers oder Schulprovisors nach den bestehenden Vorschriften zu sorgen...“* Doch erst nach langem Schriftwechsel mit den zuständigen Behörden und zähen Verhandlungen konnte schließlich am 22. Januar 1864 die Bedingungen zur Herstellung des neuen Schulhauses in Weillohe festgesetzt werden! Am 21. März 1864 drängte die Kgl. Regierung auf schleunigste Bauausführung, dass der Bau bis 1. September laufenden Jahres bewohnbar ist. Der zuständige Ingenieur Klein berichtete am 5. Oktober 1864, dass der Bau vollendet war. Rund 20 Jahre später stand eine Schulhauserweiterung im Raum, denn die Schülerzahlen stiegen und der benötigte Raum fehlte.

Werktagsschule Weillohe (Stand 08.08.1888)

Vorbereitungsstufe 4 Knaben 2 Mädchen 6 Schulkinder

I. Klasse 8 Knaben 7 Mädchen 15 Schulkinder

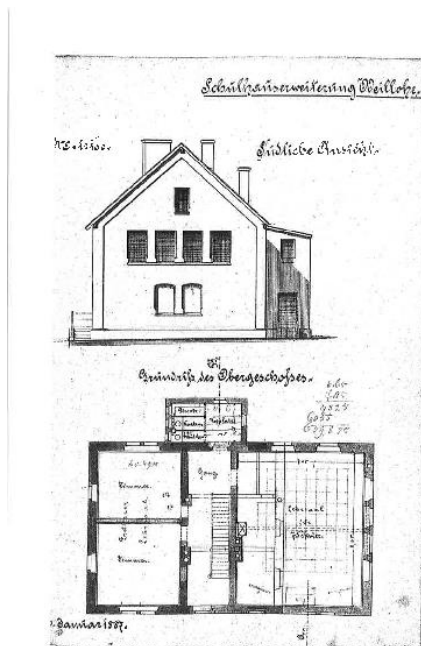
II. Klasse 12 Knaben 8 Mädchen 20 Schulkinder

III. Klasse 8 Knaben 10 Mädchen 18 Schulkinder

Summa 32 Knaben 27 Mädchen 59 Schulkinder

Nach langen Planungen war schließlich die Schulsprengelvertretung Weillohe nach einer Erklärung vom 25. August 1889 mit der Herstellung eines neuen Schulsaaes einverstanden. Der Kostenaufwand dafür betrug ca. 6.000 Mark, welcher von der Schulgemeinde Weillohe gedeckt werden sollte. Der Vertreter des Kgl. Bezirksamtes teilte schließlich im Oktober 1890

in einem Schreiben an die K. Regierung der Oberpfalz und von Regensburg mit, dass der neue Schulsaal in Weillohe vollendet ist und Mitte nächsten Monats bezogen wird.



Bildunterschrift:

Plan Schulhauserweiterung Weillohe

Trotz einiger Reparaturen am Schulhaus und der vorherrschenden Raumnot nach dem Zweiten Weltkrieg wurde bis zur endgültigen Auflösung 1972 Unterricht in Weillohe gegeben. Am 1. August 1969 wurde die Schule Weillohe durch eine Regierungsentschließung aufgelöst und gleichzeitig wurde ein neuer Schulverband gegründet (Weillohe, Poign, Wolkering, Thalmassing, Luckenpaint und Sanding). Für diese Gemeinden gab es nur noch die Schule Thalmassing (Grund- und Teilhauptschule): Die Jahrgänge 1-6 gehörten zur Schule Thalmassing, die Jahrgänge 7-9 kamen zur Hauptschule Alteglofsheim-Köfering. In den Schuljahren 1969/70, 70/71 und 71/72 waren die Kinder der Schule Thalmassing in folgender Weise untergebracht: Die Jahrgänge 1, 3, 6 und 7 in Thalmassing, der Jahrgang 2 in Wolkering, der Jahrgang 4 in Sanding und der Jahrgang 5 in Weillohe. Sozusagen jedes Jahr an einem anderen Ort...

Was bleibt von der Schulgeschichte den einzelnen Orten? Zum einen die Erinnerung und zum anderen die Schulhäuser in Sanding, Thalmassing, Weillohe und Wolkering, denn sie sind allesamt erhalten! Ein wunderbarer Umstand, der nicht selbstverständlich ist! Mögen sie noch lange an die Schulgeschichte vor Ort erinnern!

Wer sich intensiv mit der spannenden Schulgeschichte der Gemeinde Thalmassing beschäftigen will, der kann das umfangreiche Buch „Geschichte der Schule und des ehemaligen Schulsprengels Thalmassing (1643-2016)“, das von Heinrich Lippert erarbeitet worden ist, erwerben - im Rathaus, in der Bücherei oder bei mir. Demnächst sogar in der zweiten Auflage, viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Ortsheimat- und Archivpfleger

Raffael Parzefall